

CIO

IT-STRATEGIE FÜR MANAGER

Vom Business zum Life Engineering

Die Abschiedsvorlesung von Professor Hubert Österle – Seite 26

Chip unterm Fell – total normal

Wann kommen die RFID-Chips für Menschen? – Seite 30

Die ersten 100 Tage im Job

Tagebuch von CIO Christoph Grewe-Franze – Seite 38

Beispiel Munich Re: Rainer Janßen,
Thomas Birle und Dirk Heiss (von links)
geben Einblick in ihre Vision



NEXT GENERATION WORKPLACE

Der Arbeitsplatz der Zukunft wird chic,
mobil und unabhängig von Endgeräten – Seite 14

10 | Das Krokodil macht mobil

Die Rhätische Bahn hat 125 Jahre auf dem Buckel. Nun setzt sie ihre neue Mobilstrategie um. Auch die alte Lok, das Krokodil, funkt mit.



14 | Next Generation Workplace

Rainer Janßen, Thomas Birle und Dirk Heiss ermöglichen bei Munich Re den Arbeitsplatz der Zukunft.

AKTUELLES

06 NEWS | IT-Meldungen

Boston Consulting: Was CIOs wichtig ist; IT-Nachwuchs: die begehrtesten Arbeitgeber 2014; ISG Group: Sourcing-Strategie gut planen; PwC: Shared Service Center boomen; CIO-Umfrage: Laptop beliebtestes mobiles Gerät; Rolle des CIOs: Silodenken beenden.



STRATEGIE

10 RHÄTISCHE BAHN | Das Krokodil macht mobil

Zur 125-Jahr-Feier avanciert die Bahn des Kantons Graubünden zum Best Practice für gelebte Mobilität. IT-Chef Urs Püntener berichtet.

14 TITEL | Next Generation Workplace

Einheitliche Lösungen in einem heterogenen Unternehmen – diese Zeiten sind vorbei. CIO Rainer Janßen und zwei Mitstreiter schaffen beim Rückversicherer den Arbeitsplatz der Zukunft.

20 DAIMLER | Digitales Lebensmodell

CIO Michael Gorriz entwickelt den Arbeitsplatz der Zukunft: Er liegt in der Cloud, und alle Mitarbeiter benutzen ihre privaten Geräte.

22 NEWS | Projekte

Adidas: Nearshoring in Spanien; Rewe: neues Rechenzentrum wieder von IBM; Schott: Netzausbau abgeschlossen; Bosch und Siemens Hausgeräte: zentrale Web-Plattform; Bundesagentur für Arbeit: Cloud Computing mit Microsoft; DAW: Pilotprojekt in China; Lidl: 5000 iPads im Einsatz; Grohe: weniger Druckkosten.



26 | Vom Business zum Life Engineering

Professor Hubert Österle sieht die Konsumisierung durch das Internet kritisch. Seine Vision ist ein selbstbestimmtes Leben.

30 | Chip unterm Fell – total normal

Was unterscheidet uns von unseren Haustieren? Wir tragen kein NFC-Implantat. Noch nicht.



IT-MARKT

- 26** BLICK IN DIE ZUKUNFT | **Vom Business zum Life Engineering**
Professor, Berater und Jury-Mitglied beim CIO des Jahres: Hubert Österle warnt vor einer Bündelung der Macht in Internetportalen.
- 30** RFID | **Chip unterm Fell – total normal**
Im CIO-Jahrbuch wettet Dagmar Wörner, dass in zehn Jahren 20 Prozent der Europäer gechippt sind. Haustiere kennen das schon lange.

MANAGEMENT

- 36** NEWS | **Menschen**
Heidelberger Druckmaschinen: Orbach neuer IT-Chef; Media-Saturn: Diaz Rohr jetzt IT-Stratege; Kuoni: Güthoff neuer CIO; Rickmers: Teichmann jetzt CIO; Fielmann: Diers IT-Leiter; Rieter: Rupprecht neuer IT-Chef.
- 38** ABLE GROUP | **100 Tage sprinten**
Christoph Grewe-Franze ist CIO geworden – neuer Job, neues Glück? Seine Erfahrungen der ersten Zeit hat er in einem Tagebuch festgehalten.
- 41** NEWS | **Bücher**
Der beste Rat, den ich je bekam; Der Weg zum Wesentlichen; Das Touchpoint-Unternehmen. Und Buchtipps von Laurie Miller, CIO Bayer MaterialScience.

STANDARDS

- 42** SERVICES / IMPRESSUM
- ▶** PLAY | **Videos zum Text**
Für unsere iPad-Abonnenten: Der rote Playbutton weist auf Video-Statements, Experten-Webcasts oder weiterführende Links zum Thema hin.

A photograph of three men in business attire standing outdoors near a body of water. The man on the left is standing, wearing a dark blue suit and glasses, holding a smartphone. The man in the center is kneeling on the grass, wearing a light blue checkered shirt and glasses, smiling. The man on the right is standing, wearing a grey checkered suit and glasses, holding a tablet. In the background, there are large white classical columns and a building. The scene is brightly lit, suggesting daytime.

Thomas Birle (links),
Head of HR Consulting,
Dirk Heiss, Global
Infrastructure Services
Officer, und CIO Rainer
Janßen an ungewohntem
Workplace

MUNICH RE

Next Generation Workplace

Einheitliche Lösungen in einem heterogenen Unternehmen – die Zeiten sind vorbei.

In einer konzertierten Aktion sucht die Munich Re unter CIO Rainer Janßen den „Arbeitsplatz der Zukunft“. Künftig wird die IT nicht mehr vorgeben, was die Anwender haben dürfen, sondern Devices nach Bedarf ermöglichen.

Gegen den Gerätewildwuchs

hat die IT den standardisierten Arbeitsplatz entwickelt: Skaleneffekte in der Beschaffung, ein effektiver Support und einheitliche Sicherheitsmaßnahmen sollen letztlich die Kosten eindämmen. Doch der Kontrolle der Endgeräte steht das Begehren der Endanwender nach freien Wahlen entgegen, um ihrer Individualität Ausdruck zu verleihen und ihre Arbeit zu erleichtern. Schillers Marquis von Posa würde im heutigen „Don Carlos“ von seinem IT-Leiter fordern: „Ein Federzug von dieser Hand, und neu erschaffen wird die Erde. Geben Sie Gerätefreiheit.“

Bei Rainer Janßen sind die Forderungen auf fruchtbaren Boden gefallen, und er hat zur Feder gegriffen. Der CIO der Munich Re will in einem übergreifenden Projekt namens „Next Generation Workplace“ in den

LESEWERT

- **Worin** die vielfältigen Gründe lagen, das Projekt zu starten
- **Wie** die IT das heterogene Front-End ihren vielen Devices von der Infrastruktur entkoppelte
- **Welche** Arbeitsplatz-Szenarien und Anwenderrollen die Munich Re entwickelte und definierte

kommenden Jahren nichts weniger als den „Arbeitsplatz der Zukunft“ und somit ein neues Bild der Erde im Bereich der Corporate Devices erschaffen. Das Ziel: Mitarbeiter können nach Bedarf eigene oder vom Unternehmen gestellte Geräte benutzen sowie überall vom Büro über den Firmencampus bis zum Home Office mobil arbeiten. Hinter der Flexibilität stecken in erster Linie handfeste

wirtschaftliche Gesichtspunkte, so Janßen: „Wir müssen in der Lage sein, an jedem Ort der Welt die Zusammenarbeit der Mitarbeiter zu ermöglichen und die kompletten intellektuellen PS der Munich Re auf die Straße zu bringen.“

Dabei geht um mehr als nur die Frage, welche Smartphones der Mitarbeiter nutzen und ob er in der Mittagspause Facebook aufrufen darf. „Die Arbeitsrealität ▶